



## 7. HOPE Kongress

München - 3. - 7. November 2010

*Nachlese*



*Herausgeber  
und Autor dieser  
Ausgabe*

**HOPE**  
Sektion Deutschland  
Maria Schmidt

### Liebe Mitglieder, Freunde und KollegInnen,

Nun, wir haben es geschafft! Der HOPE Kongress hat dieses Mal in Deutschland stattgefunden und - nach vielen positiven Rückmeldungen zu urteilen - war er eine ganz gelungene Veranstaltung.

Vor etwa 3 Jahren hatten wir begonnen, auf dieses Ziel hinzuarbeiten. Jetzt, nach zahllosen Vorbereitungs-Treffen, tausenden von E-Mails, vielen schlaflosen Nächten, Computer Abstürzen, Auto-Schäden, Telefon-Ausfällen, Website-Umzügen, Internet Problemen, leider auch persönlichen Tragödien, sind wir jetzt glücklich, dass die Novembertage in München gute Tage waren. Wir hatten uns so darauf gefreut, 'die Welt' zu Besuch zu haben und die außerordentliche Atmosphäre zu genießen, die Kennzeichen eines HOPE Kongresses ist.

Rund 380 Teilnehmer aus diesen 33 Ländern waren angereist:

*Armenien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Israel, Italien, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Neuseeland, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Schweden, Spanien, Schweiz, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Venezuela.*

20 Vorträge, 60 Workshops und mehrere Poster Präsentationen wurden dargeboten. Auf den folgenden Seiten sollen einige wenige Beispiele den weiten Bogen der Beiträge zeigen.

Unser naheliegendes Ziel war es, eine Plattform für **wissenschaftlichen und professionellen Austausch** zu bereiten, für die Weitergabe von Ideen und Beispielen guter Praxis, für die Möglichkeit, evtl auch mit ein paar neu gelernten praktischen Fertigkeiten heimzureisen, und - nicht zuletzt - für die Gelegenheit, sich professionell und persönlich zu vernetzen.

Wir wollten den Blick richten auf die Interdependenz der medizinischen Strukturen und verschiedener Berufsgruppen, die in ihnen arbeiten, und deren Konsequenz auf die Bildungsansprüche der Kinder und Jugendlichen, die sich in diesem Netz befinden. In diesem Beziehungsgeflecht

verändert sich auch die Rolle der Lehrkräfte.

Allerdings genügt es nicht, den Schutz vor Ausgrenzung und das Recht kranker Kinder und Jugendlicher auf Bildung zu propagieren. Rechte müssen sich in Gesetzen und in Rahmenbedingungen widerspiegeln, wenn sie zählen sollen.

Vor diesem Hintergrund unternahmen die Veranstalter besondere Anstrengungen, die **Vernetzung auch zur Politik** aufzugreifen, entsprechende Vertreter und Persönlichkeiten einzuladen, um ihre jeweiligen Positionen dazulegen, aber auch um zuzuhören und zu lernen; schließlich hoffen wir auf ein vertieftes Verständnis und mehr Unterstützung.

Nicht zuletzt hatte auch die damalige First Lady der BRD, Frau Eva Luise Köhler, die Schirmherrschaft übernommen.

### Inhalt

	Seite
Editorial	1
Komitee Stzg	3
Gen. Versammlung	3
Programm	3
Abend-Programm	4
Feedback	5
Nächster Kongress	5



Dr. I. Lukšič, Minister für  
Bildung und Sport, Slowenien



Dr. L. Spaenle, Staatsminister für  
Bildung und Kultur in Bayern

Das Feld der Pädagogik bei Krankheit mag ein kleines Feld sein in der Bildungslandschaft, aber es liegt an einer kritischen Wegegabelung in manch einer persönlichen Biographie. Es steht außerdem in unmittelbarer Verbindung mit allen anderen Bereichen der Bildungssysteme. Es scheint sogar, dass es wie ein Frühwarnsystem in Bezug auf gesellschaftliche Veränderungen fungieren kann (Zunahme psychischer Auffälligkeiten etwa).



In diesem Kontext gab es zwei '**Perspektiven Foren**', die parallel zu den Nachmittagsprogrammen stattfanden. Die Teilnehmer waren Politiker, Vertreter von Schulbehörden, Berufsverbänden, Schulen, Hochschulen, Universitätskrankenhäusern. Die Themen waren u.a. Beratungsaufgaben, pädagogische Nachsorge, Nachteilsausgleich, Lehrerausbildung, Fort- und Weiterbildung, räumliche Erfordernisse für Unterricht in Kliniken, usw. Unsere Schlussberichte werden wir an die EU, den Europarat (Council of Europe) und-Ministerien geben.

Beim Aufbruch zu so einem großen Projekt gibt es lange Zeit mehr Fragen als Antworten, z.B. über die notwendigen und verfügbaren Gelder, 'offizielle Unterstützung', die zu erwartende Anzahl an Teilnehmern, wie viele und wie große Räume gebucht werden müssen, wie viele Dolmetscherstunden eingekauft werden können, usw., usw. Um die Kosten niedrig zu halten, beschlossen wir, die meisten Veranstaltungen lieber in den Krankenhäusern anzusiedeln, in denen die beiden Schulen ihre Hauptstandorte haben. Das hatte allerdings zur Folge, dass die Teilnehmer zwischen den Standorten wechseln und ihre Programmwahl entsprechend treffen mussten. Sicher war das eine Unbequemlichkeit gegenüber der gesamten Veranstaltung unter einem Dach. Andererseits sagten uns einige Teilnehmer, sie hätten sich gerade in dem Ambiente ganz wohl gefühlt, es erschien ihnen wirklichkeitsnah und vertraut, etwa wenn sie zum Mittagessen in die Klinik-Kantine gingen.

Ein möglicherweise neuer Aspekt bei dieser Veranstaltung war es, dass 4 Einrichtungen zusammen kamen um 1 Kongress-Team zu bilden: zwei Münchner Schulen, die deutsche Sektion von HOPE, und der 'Förderverein ...', ein gemeinnütziger Verein; dieser diente uns als gemeinsamer rechtlicher Vertreter.



Gemeinsam stellten wir einen Antrag für EU-Unterstützung. Das erlaubte uns, Reise- und Hotel-

kosten zu erstatten und die Anmeldekosten niedrig zu halten, gerade auch für HOPE Mitglieder. Viele Ländervertreter waren froh, dass es endlich einen klaren Vorteil für Mitglieder gab.

An dieser Stelle möchte ich meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für die grenzenlose Energie, den guten Willen, den Mut, Optimismus, die Geduld und das Verständnis bei den Mitgliedern des Vorbereitungsteams:

Lisa Meixner-Mücke	Anne Kohtz-Heldrich	Maria Schmidt	Dolores Waldschmidt	Nina Röchling
Alto Merkt	Sissi Fuchsberger	Wolfgang Huber	Erhard Karl	Philipp Röchling
Bernhard Ruppert	Rita Wagner	Mona Meister	Günter Wieching	Verena Rometsch
Uli Kalmes	Axel Orlovius	viele einheimische	Elisabeth von Langen	Gerrit Mazzarin
Evi Friedl	Frau Kunert	und internationale		
Ralph Peters	Michael Metzger	Mitglieder & Freunde von HOPE		

... und den zahlreichen anderen KollegInnen, die für uns Aufgaben übernahmen, wenn wir mit Vorbereitungen überbeschäftigt waren, die während der Kongresstage mithalfen (erinnert ihr euch an die orangenen Halstücher?), allen Sekretärinnen, Fahrern, Klinikchefs, Hausmeistern, Krankenhauspersonal, jugendlichen Vorführenden, freiwilligen Übersetzern, und noch vielen anderen, nicht zuletzt den Sponsoren. Herzlichen Dank! Ms

## Komitee Sitzung 2010

Es erscheint zunehmend schwierig, Mitglieder zu finden, die sich aktiv einbringen und eine 'öffentliche'



New CommitteeMembers and Contact Persons - Experienced CMs and some Board Members

Rolle übernehmen wollen. Die meisten Organisationen verlieren auch Mitglieder. HOPE aber ist in letzter Zeit gewachsen! Deshalb gibt es auch neue Komitee-Mitglieder (Ländervertreter). In München waren sie so zahlreich vertreten, dass ihre Sitzung teilweise aufgeteilt wurde, damit die Erfahrenen sich über Laufendes austauschen konnten, während die Neuen besprechen konnten, wie sie ihre ersten Schritte in ihrer neuen Rolle gestalten wollen. - Eine Idee, die diskutiert wurde, war ein 1-2-tägiges Treffen des Komitees. Das Wann?-Wo?-Wie?(finanziell) wird sorgfältig zu recherchieren und vorzubereiten sein.

## GeneralVersammmlung 2010

Das zur Verfügung stehende Zeitfenster für die GV in München war ziemlich klein. Die meisten 'Berichte' waren schon vorher bekanntgemacht worden, um die Abläufe zu kürzen. Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung war der Rücktritt der Präsidentin, Gerd Falk-Schalk, nach 6 Jahren an der Spitze der Organisation, und von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern, Paula Hicks und Michel Kleuters. Es ist bedauerlich, ihre Talente und Erfahrung zu verlieren, um so mehr als es nicht einfach war, Ersatz für sie zu finden.



Neue Kandidaten für den Vorstand waren Anja de Jong, Agneta Grunditz und Mary McCarron. Da niemand aus dem gegenwärtigen Vorstand bereit war, die Aufgabe des Präsidenten allein zu übernehmen, beschloss der Vorstand eine Lösung vorzuschlagen, wie sie in politischen Parteien schon üblich ist, d.h. eine 'Doppel-Spitze': Michele Capurso und Mojca Topic würden Aufgaben und Verantwortung der Präsidentschaft teilen. Sie betonten, dass sie die Kommunikation unter und mit den Mitgliedern verbessern wollten. Außerdem wiesen sie darauf hin, dass für Amsterdam eine neue, vereinfachte Satzung vorbereitet werden sollte. - Es gab eine Debatte darüber, warum es nicht möglich gewesen sei, eine/n einzelne/n Kandidat/in/en für die Präsidentschaft zu finden. Alle Kandidaten wurden durch Abstimmung bestätigt.



Der Punkt, ein 1-2-tägiges Treffen der Komitee-Mitglieder zu organisieren wurde noch einmal aufgeworfen.

## Das Programm

Dies ist nicht die Stelle, um ausführlich das Programm zu besprechen; auf der Kongress-Website ist es nach wie vor einsehbar. Hier möchte ich nur ein paar wenige (sehr verkürzte!) Zitate aus Vorträgen und Workshops aufreihen. Mehr ist hier leider nicht möglich. Sobald die mehreren hundert Rückerstattungen abgearbeitet sind, werden wir daran gehen, die uns vorliegenden Vorträge und Workshop Ergebnisse zusammenzustellen, zu transkribieren, zu überprüfen, übersetzen, lay-outen, usw. Sie werden dann zugänglich gemacht werden, damit man die Veranstaltungen nachlesen kann, die man versäumt hatte:



[Dr. Hoanzl - '... Verquickungen und Verstrickungen'] *Jedes Kind hat einen Drang in sich, größer zu werden und zu wachsen. Entwicklung ist immer 'vorwärts' und damit in die Zukunft gerichtet! Lernen bzw. Lernzuwachs ist die Grundlage aller Entwicklung und untrennbar mit Schule verbunden! ...Klinikschulen scheinen dem Motto zu folgen: "Nicht das System weist uns den Weg, sondern der Schüler!" ...Kliniklehrer arbeiten nicht nur im bestehenden System, sondern am System!*

[Oelsner - '... Pädagogik in Extremlagen'] *An den Erfahrungen anderer teilzuhaben und sich diese mittels der eigenen Fähigkeiten zu erschließen, bewahrt Schüler vor einer Fixierung in der eigenen Ohnmacht. ... Ein chronisch krankes Kind in der Klasse ist nicht nur Belastung, es ist stets auch Chance für das Klassenklima. Sie können im Umgang mit Abweichungen von unseren Medien-, Model- und Werbehochglanzbotschaften und dem von Modells vorgegebenem Menschenbild andere Lebenspositionen kennen lernen.*

[Polzer - '... Pädagogik der Entschleunigung'] *Wir müssen uns also dessen bewusst werden, dass keine auch noch so wissenschaftlich begründete Ansammlung von diagnostischem Datenmüll uns hilft, wo es auf das Verstehen der existenziellen Lebensvoraussetzungen der uns begegnenden Kinder und Jugendlichen ankommt. Das Verstehen kommt vor dem „Wissen über“.*



[Dr. Spindler - Allergische Erkrankungen und ... Schulalltag'] *Welche Gedanken, Erfahrungen, evt. Probleme verbindest du mit "Sport"? "Die Kinder sagen "Asthmaidiot", wenn ich nicht so schnell laufen kann oder kurz tauche."*

[Häcker - 'Begleitung von trauernden Klassen'] *Wenn wir uns von den Wünschen und Bedürfnissen unserer Schüler leiten lassen, dann kann das auch heißen, dass einige auch keinen Kontakt mehr zur Klasse haben möchten. Viele ziehen sich zurück, wollen nur noch ihre Familie und die engsten Freunde um sich haben. Dann ist es wichtig, dies den Mitschülern verständlich zu machen und mit ihnen dennoch eine Form zu finden, wie sie ausdrücken können, dass sie in Gedanken bei ihrem Mitschüler sind - und einen Raum für ihre Trauer zu finden.*

[Lantsch - Zaubern mit Kindern im Krankenhaus] *Wenn der Kliniklehrer dem kranken Kind Zauberricks beibringt, gerät die Krankheit zeitweilig in den Hintergrund. Das Lernen wird wichtig, denn Zauberricks verlangen Verstand und Training. Darüber hinaus macht Zaubern Spaß.*

## Das Abendprogramm



Ein Teil des Vergnügens eines HOPE - Kongresses liegt darin, etwas lokale Kultur und Atmosphäre zu 'kosten'. Deshalb *musste* in München ein Besuch im Hofbräuhaus dazu gehören. Ungefähr 280 Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, einen Abend lang



deutsches Bier zu trinken, sich ein bayrisches Abendessen schmecken zu lassen, bayerische Schrammelmusik live kennenzulernen und sogar, wer hätte das gedacht - den Tanzboden zu erproben.

Am Freitag Abend war die Lobby der Heckscher-Klinik Ort einer lauten und glücklichen Party. Die Jazz-



Rock Band 'Extra-Dry' verführte fast alle zum Tanzen. Und -Junge, Junge - wie haben diese Lehrer gerockt! Für die jungen Patienten muss es sehr schwer gewesen sein, in dieser Nacht im Bett zu bleiben. - Glücklicherweise gab es Abkühlungspausen, in denen Zauberer Fedor Lantzsch die Menge mit seinen magischen Vorführungen unterhielt.



## Etwas Feedback

Wir möchten allen danken, die uns Rückmeldungen gegeben haben. Sie waren ganz überwiegend positiv. Die Botschaften sind uns eine Belohnung für lange Monate intensiver Vorarbeiten. - Hier ein paar Zitate, die uns besonders bedeutungsvoll waren:

*Der Kongress hat uns allen SEHR gefallen. Ich fühlte mich beschwingt, angeregt und hatte viel Lust auf meine Arbeit. ...Ich ärgere mich inzwischen, dass ich mir Finnland vor 2 Jahren verkniffen habe...aber in Amsterdam sehen wir uns wieder!!*

*Alle ...-er Teilnehmer haben übrigens durch den Kongress einen Pusch bekommen. Deshalb starten wir gerade eine neue Initiative zum Krankenhausunterricht im Ministerium. ...*

*Ich hatte eine großartige Zeit beim Kongress. Ich freue mich, so viele nette Leute kennengelernt und viele interessante Themen gehört zu haben. ... Die Abende habe ich wirklich genossen, ich hatte nicht erwartet, dass Sie so viel vergnügliche Zeit einplanen würden. ...*

Auch von Seiten des Organisationsteams möchten wir allen Teilnehmern gerne diese Rückmeldung geben: *Es machte uns glücklich und stolz, euch/Sie alle als unsere Gäste zu empfangen. Einige von euch sind alte Freunde, andere haben wir zum ersten Mal in München persönlich kennengelernt; herzlichen Dank für all die wertvollen Beiträge und den produktiven Rahmen, der damit geschaffen wurde. Eure/Ihre Aufgeschlossenheit und gute Laune waren für uns eine wunderbare Erfahrung.*

## Der nächste Kongress



wird im **Oktober 2012 in Amsterdam** stattfinden.

Unsere niederländischen KollegInnen haben bereits ein Team gebildet. Am letzten Tag in München präsentierten sie eine charmante Einladung in ihr Land und in die Stadt Amsterdam. Eine Kollegin überraschte die Versammelten, als sie durch die Reihen ging mit holländischer Haube auf dem Kopf und heftig mit einer Fahrradglocke klingelte. Andere Kollegen boten währenddessen holländische Kostproben an: Käsewürfel und Erdbeeren. Nach einem Video von Amsterdam skizzierten sie ihre Ideen für den

nächsten Kongress in einer kurzen Ansprache. - Sie schienen [noch ☺] so frisch und unverbraucht, dass das Münchner Team den Staffelstab mit gutem Gefühl an sie weitergab.



**CONTINUITY  
IN EDUCATION**

**HOPE**

Hospital Organisation of  
Pedagogues in Europe

**Hospital Organization of Pedagogues in Europe**

10, avenue Hippocrate – BP 8510 – 1200 Brussels - Belgium  
hope@hospitalteachers.eu - www.hospitalteachers.eu